Zwischenzeit

...ung

Schülerzeitung der
Ruhrlandschule

Nr. 37

Juni 2023

Ruhrlandschule

Die Zeichnung auf der Titelseite wurde von Johanna (15 Jahre, KJP Werden) erstellt.
Vielen Dank für dieses ausdrucksstarke Kunstwerk!

Impressum

Zwischenzeit…ung – Schülerzeitung der Ruhrlandschule in Essen

Herausgeber:

Ruhrlandschule – Klinikschule der Stadt Essen
für alle Schulformen
Holsterhauser Str. 151
45147 Essen
Fon: 0201-70 50 23
Fax: 0201-70 50 43

V.i.S.d.P.:

Franziska Brock, Lehrerin der Ruhrlandschule

Redaktionsteam:

Franziska Brock und die vielen Schülerinnen und Schüler, durch deren Mitarbeit diese Zeitung erst entstehen konnte.

Inhalt

Impressum…….. Seite 1

Vorwort…… Seite 3

Wissenswertes……..…… Seite 4

Regenbogen…… Seite 20

Zeichnungen / Bilder…… Seite 33

Dies & Das…...…… Seite 38

Vorwort

Sie wollten schon immer wissen, was die Ruhrlandschule ist? Der Begriff „Klinikschule der Stadt Essen für alle Schulformen“ ruft bei Ihnen lediglich ein Stirnrunzeln hervor? Schauen Sie in diese Zeitung und vielleicht können Sie nach der Lektüre ein wenig mehr mit dieser besonderen Art von Schule verbinden.
Eines sollte danach auf jeden Fall klar sein: Die Ruhrlandschule steht für Vielfalt!

So erstreckt sich das Alter unserer jungen Autor:innen von 6 bis 18 Jahre.
An verschiedenen Standorten im Essener Stadtgebiet entstanden diese ganz unterschiedlichen Texte und Bilder.
Sie dürfen sich über diverse Beiträge unserer jungen Autor:innen freuen, die von persönlichen Erfahrungsberichten über Gedichte bis hin zu anderen künstlerischen Beiträgen reichen.

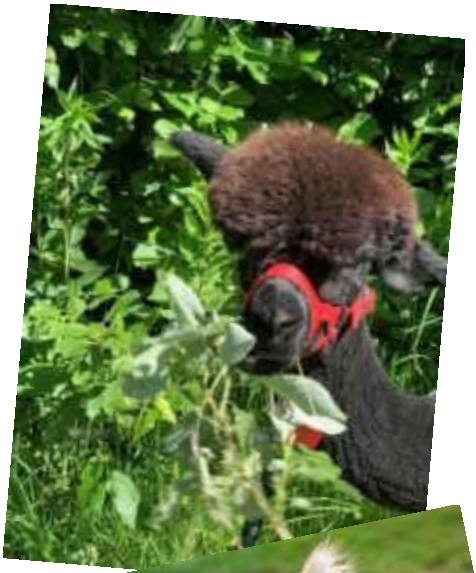
Viel Spaß beim Lesen!

Das Redaktionsteam

Wissenswertes

Steckbrief Alpaka

Körperlänge: Weibchen 120-200 cm, Männchen 140-225cm
Gewicht: Weibchen 50kg-60kg, Männchen 60kg-80kg
Verbreitung: Südamerika
Lebensraum: Gebirge
Artbestand: etwa 3 Millionen
Klasse: Säugetiere
Ordnung: Paarhufer
Familie: Kamele
Gattung: Lamas
Art: Alpaka
Alter: 15-20 Jahre
Sozialverhalten: Herdentiere
Wurfgröße: 1 Jungtier
Paarungszeit: ganzjährig
Tragezeit: 310-350 Tage
Lateinischer Name: Vicugna pacos
Ernährungstyp: Pflanzenfresser
Nahrung: Gras, Heu
Schlaf-Wach-Rhythmus: tagaktiv
Geschlechtsreife : etwa ab dem dritten Lebensjahr



Joel, 16 Jahre, KJP4

Projekt: Bionik - Wie Techniker von der Natur lernen.

Was ist Bionik?

Wie das Wort schon vorgibt, ist die Bionik eine Naturwissenschaft aus den Bereichen Biologie und Technik. Sie beschäftigt sich mit dem Übertragen der Naturphänomene auf die Technik. In diesem Fachbereich wird die Natur als Vorbild für technische Erfindungen genommen — bionische Prozesse, Materialien und Strukturen sind dabei von Tieren und Pflanzen inspiriert.
Als modernes Beispiel dient die Klette als Inspiration für den Klettverschluss oder der Vogelflug für Flugzeuge. Viele Bereiche der Technik wie Architektur, Ingenieurwesen und Maschinenbau, aber auch Design erkennen die Prinzipien der Natur als Vorreiter ihrer Erfindungen an. Außerdem geht man in der Bionik davon aus, dass sich die Natur im Laufe der Evolution optimal angepasst hat.

⁂

Experiment: „ Wirbelflieger“

Material:

1 Blatt Papier, Pappe, Büroklammern, Stifte, Geodreieck, Schere

Durchführung:

Mit meinem Versuch „Der Wirbelflieger“ habe ich fünf unterschiedlich große Propeller aus Papier und Pappe gegeneinander wettfliegen lassen. Dazu habe ich vier Propeller aus Papier mit verschieden großen Tragflügeln gebastelt und zusätzlich einen aus Pappe. Außerdem habe ich mit den Proportionen experimentiert. Anschließend habe ich Büroklammern an das untere Ende gesteckt und die Flügel mit Mustern bemalt. Die fertigen Wirbelflieger habe ich dann auf einem Stuhl stehend fallen gelassen und beobachtet.

Beobachtung:

Ich konnte beobachten, dass sich alle Wirbelflieger schnell um die eigene Achse drehten und sich ziemlich lange in der Luft hielten. Von oben aus betrachtet, entstanden schöne Muster durch die bunten Tragflügel. Die zwei großen Flieger fielen dabei langsamer als die kleineren, wobei sich der kleinste fast gar nicht drehte.

Vom Ahornsamen zum Hubschrauber.

Feststellung:

Die Rotation der Flügel stabilisiert den Wirbelflieger und er bekommt einen Auftrieb und bleibt damit länger in der Luft. In der Natur lässt sich dieses Prinzip beobachten. Der Löwenzahn gehört zu den sogenannten Schirmfliegern und verbreitet seine Samen mithilfe feiner Haare, die wie ein Fallschirm wirken. Die leichten Haarbüschel wiegen nur 0,4 mg, h0a 1ben aber eine große Fläche, was den Strömungswiderstand erhöht. Der Samen dient als Schwerpunkt und ermöglicht einen stabilen Sinkflug, bei dem eine Kopflandung ausgeschlossen ist.

Der Ahornsamen führt jeweils 16 Umdrehungen pro Sekunde aus. Während sich der Ahornsamen dreht, entsteht über der oberen Kante des Flügels ein Luftwirbel, der den Luftdruck oberhalb des Flügels sinken lässt, was für Auftrieb sorgt. So wird der Samen nach oben gesogen. Mit dieser Technik können sich die Samen von Windstoß zu Windstoß hangeln und kilometerweit tragen lassen.

✲✲✲

Vergleich aus Technik

Prinzipien der Natur haben die Menschen zu bahnbrechenden Erfindungen inspiriert, beispielweise das Propellerprinzip von Ahornsamen.

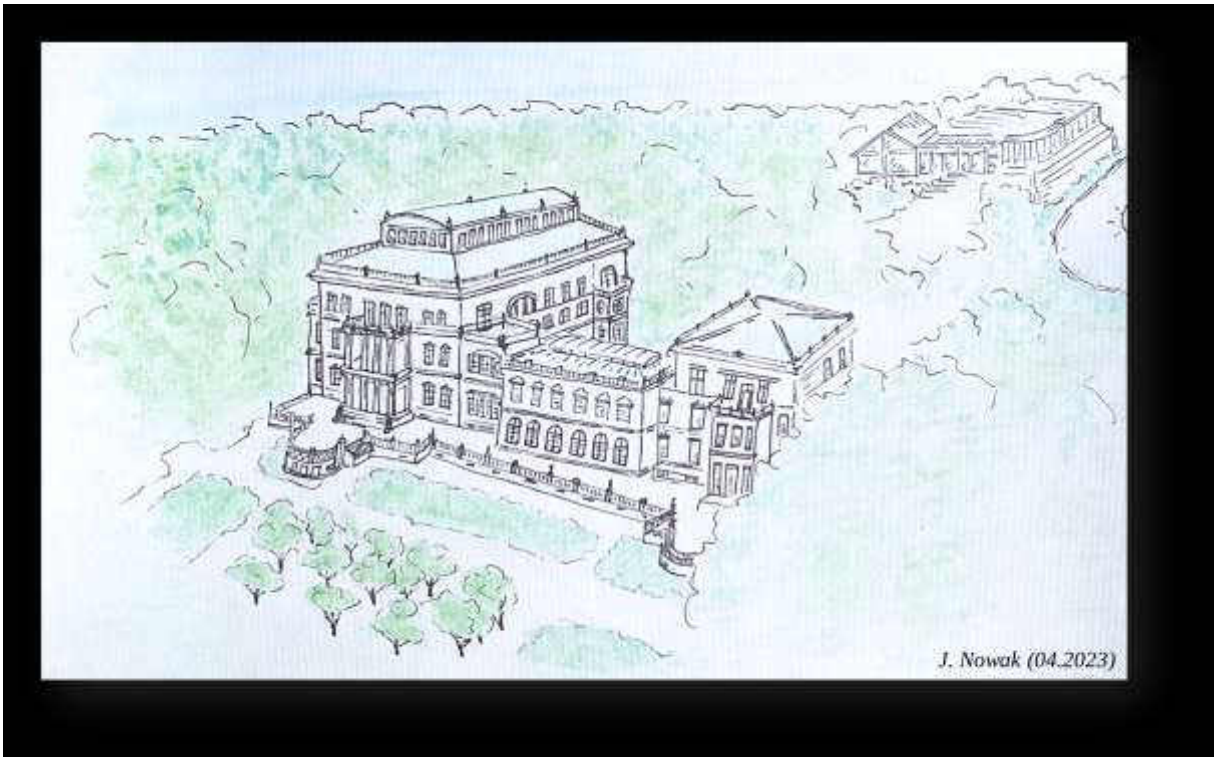
Auf diesem Prinzip basiert der Gyrokopter, auch Tragschrauber genannt. Er erinnert an einen Hubschrauber, aber sein Rotor wird nicht durch ein Triebwerk, sondern durch den Fahrtwind in Drehung versetzt.

Bildquelle: iStock

Maria, 17 Jahre, KJP 5

Villa Hügel feiert Jubiläum

Eines der bedeutendsten Denkmäler der Industriekultur Essens und über die Stadtgrenzen hinaus feiert 150. Geburtstag: die Villa Hügel im Hügelpark, nahe dem Baldeneysee.
150 Jahre lang ist das eindrucksvolle Gebäude ein fester Bestandteil Essens und doch stets im Wandel: gebaut, um den hohen Ansprüchen einer Unternehmer-familie gerecht zu werden, ihnen einen komfortablen Wohnsitz und angemessenen Empfangsort zu bieten, genutzt als Zufluchtsort vor dem 2. Weltkrieg und schließlich gilt sie als eine beliebte Kulturstätte für jegliche Art von Begegnungen



„**H**ügel“, wie die Villa heutzutage liebevoll von ihren Besitzern, der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung genannt wird, war vor langer Zeit das Herzensanliegen von Alfried Krupp (1812-1872).
Der Bau besteht aus dem „großen“ (damals der Wohnbereich) und dem „kleinen Haus“ (damals Gästehaus und Empfangsort).
„Komfortabel und doch primär funktionell“ sollte sie sein. Ein angenehmer Wohnsitz für die Familie und gleichzeitig angemessen genug, um Könige, Politiker und Unternehmergiganten zu empfangen. Denn die Krupp-Familie galt und gilt noch immer als eine der erfolgreichsten Unternehmerdynastien.
Die Villa Hügel veränderte sich seit ihrer Fertigstellung im Jahre 1873 fast ständig: große Umbauarbeiten an Fassaden, Stockwerken, Böden und Wänden, das Hinzufügen von Stallanlagen, einem Gesellschaftshaus und unzählige andere Renovierungen fanden über die Jahre hinweg statt.

Schließlich wird im Jahre 1953 das Haus der Öffentlichkeit zugänglich. Seither finden unzählige Kunstausstellungen, Konzerte und andere Veranstaltungen dort statt. Vor Kurzem, zum 150. Geburtstag, gab es nicht nur eine Geburtstagsfeier mit prominenten Gästen, sondern auch ein Geschenk für alle Kulturbegeisterten: Interessierte aus der ganzen Welt bewunderten die Villa Hügel zuletzt auf eine ganz neue Art und Weise. Die “Hügel App” ermöglicht mithilfe Augmented Reality, 3D-Elementen und 360-Grad-Panoramen ein spannendes Erlebnis. Mal hinter die Türen des kaiserlichen Bades oder der Schwimmhalle blicken?
Mit der kostenfreien App kann ein jeder, ob von zuhause mit der Couch-Tour oder live vor Ort, einen virtuellen Blick hinter die vielen Kulissen der Villa werfen.

Die Stiftungen, genauso wie die Stadt Essen und das Land NRW, präsentierten sich und die Kulturstätte stolz auf ihrer Jubiliäumsfeier. Sogar Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und NRW-Minister-präsident Hendrik Wüst feierten mit. Es fielen neben zahlreichen Worten der Dankbarkeit und des Stolzes auch viele Ideen und Pläne für die zukünftige Nutzung, wie zum Beispiel die Transmediaausstellung “kontraste”.
Auf dass die Villa Hügel noch viele Jahre ein Ort der kulturellen Begegnungen und Erlebnisse bleibt, als ein Symbol der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Emilia, KJP 2

QUELLEN

https://www.villahuegel.de/huegel-app/
https://www.villahuegel.de/ausstellungen/ausstellungen-seit-1986/
https://www.route-industriekultur.ruhr/ankerpunkte/villa-huegel/
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1491105.de.html
https://www.radioessen.de/artikel/essen-feiert-die-villa-huegel-auftakt-mit-prominenten-gaesten-1563064.html

Alfried Krupp verstand die Fabrik als Gemeinschaft unter dem Motto „Treue gegen Treue".
Das heißt im Klartext:
Krupp sorgte dafür, dass seine Arbeiter genug verdienen und sozial abgesichert waren (unter anderem durch Kranken- und Pensionskassen).

Jan, KJP 4

Warum eine Führung bei der Villa Hügel Sinn ergibt

Im Vorhinein war ich persönlich bereits einige Male in der Villa Hügel und habe mich von der ganzen Inneneinrichtung und dem Ort an sich beeindrucken lassen. Bei der Führung habe ich jedoch viele Dinge erfahren, die ich nicht einmal bei der Recherche in der Schule herausgefunden habe.

Vor der Führung braucht man sich nicht zu scheuen, denn die Inhalte werden nicht unmotiviert und monoton vorgetragen.
Ganz im Gegenteil: Wir wurden von einer sympathisch wirkenden Frau begrüßt, die dann mindestens eine Stunde lang von den Geschichten der Familie Krupp und des Hauses erzählte.

Diese Informationen findet man nicht so leicht im Internet. Ein Durchgang durch die Villa Hügel ohne eine Führung ist natürlich auch sehr schön, aber mit einer Führung erfährt man einfach viel besser, was einige Dinge dort wirklich zu bedeuten haben.

Olivia, 16 Jahre, KJP 4

Warum ist die 13 angeblich eine Pechzahl ?!

Zahlen gibt es unendlich viele, sie begleiten uns in unserem Alltag. Und genau wie Wörter und Buchstaben haben Zahlen eine Symbolkraft und Bedeutung. Bekannt sind zum Beispiel Doppelzahlen, die als Engelszahlen bekannt sind, während die 666 als das Gegenteil bekannt ist, als Teufelszahl. Sehr beliebt ist die Zahl Sieben, da sie schon in der Bibel im Zusammenhang mit guten Dingen steht, die Schöpfung der Welt geschah in Sieben Tagen, es gab Sieben Tugenden und Todsünden zum anderen gibt es Sieben Weltwunder. Außerdem steht die Sieben symbolisch für Vertrauen. Es ist auch statistisch belegt, dass die Sieben für viele die persönliche Glückszahl ist. Ganz anders steht es um die 13. Ob Aberglaube oder nicht, jeder denkt wie automatisch: „OH GOTT, 13!" Doch wieso ist das so? Sie ist doch eine Zahl wie jede andere auch, was hat die 13 verbrochen? Tatsächlich hat das Ganze einen religiösen Grund, genauer gesagt kommt es aus der katholischen Religion, den dort wird Jesus, der für den christlichen Glauben eine sehr wichtige Rolle spielt, von Judas verraten. Nur was hat das mit der 13 zu tun? Die kommt jetzt ins Spiel, denn Judas war Jesu 13. Jünger. Jedoch nicht nur in der Religion lassen sich Ansätzen dafür finden, dass die 13 eine Pechzahl ist. Auch in Märchen, wie zum Beispiel in Dornröschen, gibt es 12 gute Feen und die 13 verfluchte Dornröschen. Alte Geschichten besagen auch, dass wenn früher beim Bäcker zum Beispiel ein Dutzend Brötchen bestellt wurden, also 12 Brötchen, der Bäcker aus Angst ein Produkt zu vergessen und Kundschaft zu verlieren 14 Teile einpackte, da 13 zu unsicher waren. Ein weiterer Aspekt ist, dass die 13, wer hätte es gedacht?, nach der 12 kommt, die in vielen Bereichen eine heilige Zahl ist, deshalb steht die 13 ziemlich doof im Schatten der beliebten 12. Einige glauben nicht daran, dass eine Zahl Einfluss auf Glück oder Pech in unserem Alltag hat. Die Angst ist jedoch ziemlich ernst und verbreitet, sie nennt sich Triskaidekaphobie. Es geht teilweise so weit, das in manchen Hotels das 13. Stockwerk oder das 13. Zimmer fehlt. Auch in Flugzeugen fehlt oft die 13. Sitzreihe. Besonders gefürchtet wird die 13 auch in Verbindung mit dem Freitag. Wenn es heißt Freitag der 13., steigt bei vielen ein mulmiges Gefühl auf, der Grund dafür knüpft an der Verrat von Judas an, da Jesus an einem Freitag gekreuzigt wurde. Um die Unruhe zu mildern: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass am Freitag den 13. nicht mehr Unglücke und Unfälle passieren, als an jedem anderen Tag. Interessant zu wissen ist jedoch, dass mehr Freitage als jeder andere Wochentag auf den 13. fällt, was einem das Gefühl geben kann, dass dann mehr Unfälle passieren.

Ich selber glaube zwar nicht daran, dass die 13 Pech bringt, muss mir jedoch eingestehen, dass ich selber schon Erfahrung mit der 13 hatte, die alles andere als Glück gebracht hat. Denn in der Schule hatte ich einen Englischlehrer, der immer gewürfelt hat wer Vokabeln abgefragt wird oder Hausaufgaben vorlesen muss. Dabei hatte jeder eine Nummer, drei mal dürft ihr raten wer die Nummer 13 war und immer ausgelost wurde...

Alexandra, KJP 5

---

https://www.welt.de/reise/nah/Zahlen-Knigge-Andere-Laender-andere-Ungluekszahlen.html
https://www.swr.deswr2/wissen/warum-gilt-die-13-als-ungleckszahl-100.html
https://www.rnd.de/panorama/heute-ist-freitag-der-13-was-steckt-hinter-dem-aberglauben
https://www.google.de/search?q=warum+ist+die+13+angeblich+eine+pechzahl

„13“ und ihre Geheimnisse

„13“ - Sie gilt in verschiedenen Umgebungen als Unglückszahl, ebenso wie die Wochentage **Dienstag** und **Freitag**. Was hinter diesem Aberglauben steckt und welche Unglückszahlen es noch gibt, erfahrt ihr hier.

Die Zahl 13 ist die hierzulande wohl bekannteste Unglückszahl. Sie ist so bekannt, dass die Angst vor dieser Zahl sogar einen eigenen Namen besitzt: Triskaidekaphobie.

Die Beinahe-Katastrophe der Apollo-13-Mission: diese geschah an einem Montag, den 13.04.1970 - gilt ebenfalls als Grund, die 13 zur Unglückszahl zu deklarieren.

Nach einigen Statistiken gilt die Zahl 13 als eine Zahl, welche sehr selten im Lotto gezogen wird.

Der wohl bekannteste Grund lässt sich in der Bibel finden.
Beim letzten Abendmahl, welches heute am Gründonnerstag zelebriert wird, verriet der 13. Jünger (Judas Iskariót) Jesus, sodass er zum Tode verurteilt wurde und starb. Deshalb gilt auch der Freitag in Kombination mit der Zahl 13 als besonderer Unglücks-tag, da Jesus an einem Freitag (heute Karfreitag) ablebte.

Der Aberglaube geht sogar so weit, dass es häufig kein 13. Stockwerk / Zimmer gibt. Manchmal wird die 13 übersprungen, manchmal wird das zu Benennende aber auch mit dem Buchstaben „M“ bezeichnet, da es sich beim „M“ um den 13. Buchstabe im Alphabet handelt.

Die 13 wird deshalb auch gerne als Synonym für den Teufel verwendet und gilt somit als „Teufelsdutzend“ (ein „richtiges“ Dutzend wären 12 Anteile von etwas).

Natürlich hat die Zahl 13 auch im Tarot seine Bedeutung. Dort steht sie für den Tod.

Besonders glaubwürdig wird die Idee von der Zahl 13 als Unglücks-zahl, wenn Lebewesen, welche an einer Triskaidekaphobie leiden, auch an einem 13. Tag verenden. Dies ist dem Komponisten Arnold Schönberg passiert.
Schönberg starb an einem Freitag den 13.07.1951 im Alter von 76 Jahren. Dies war besonders vertrackt.
Vor einigen Jahren hatte ihn ein Astronom vor diesem Alter gewarnt (76; 7 + 6 = 13), sodass er eine regelrechte Angst vor diesem Alter zusätzlich entwickelt hatte.

Selbst das deutsche Sozialgesetz-buch ist von der Zahl 13 als Unglückszahl beeinflusst.
So existiert Band I – XII und Band XIV aber kein Band XIII.

Die 13. Person, welche Unglück bringt, taucht auch in dem Märchen Dornröschen auf, hier in Gestalt einer Fee.

Quellen: https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/warum-gilt-die-13-als-ungluecksszahl-100.html
https://www.abendblatt.de/vermischtes/article212222527/Das-sind-13-Fakten-zum-Ungluecksstag-Freitag-dem-13.html
https://www.gmx.ch/magazine/wissen/psychologie/aberglaube-zahlen-gelten-laendern-ungluecksszahl-32910320

„13 oder ...“ in verschiedenen Ländern

Für jüdisch gläubige Menschen und Japaner stellt die Zahl **13** sogar eine **Glückszahl** da und wenn man gewisse Statistiken befragt, so stellt man fest, dass an 13. Freitagen weniger Unglücke passieren und dafür an 14. Samstagen deutlich mehr Unfälle und Ähnliches zu verzeichnen sind.

In Italien und Brasilien steht die Zahl **17** für **Unglück**. Einer der möglichen Ursprünge ist auch hier wieder biblischer Natur; so soll die Sintflut an einem 17. Tag des Monats stattgefunden haben. Wenn man die 17 in römischen Ziffern schreibt – XVII – und die Buchstaben vertauscht, so kommt das lateinische Wort „VIXI“ heraus, welches so viel wie „Ich habe gelebt“ bedeutet und deshalb häufig auf Grabsteinen zu finden ist. Wenn man bei der arabischen Schreibweise bleibt und die Ziffer **‚1‘** deutlich kleiner als die Ziffer **‚7‘** schreibt, so hat die Zahl (bildlich) eine gewisse Ähnlichkeit mit einem Menschen, welcher am Galgen hängt.

In China ist es die **4** oder stellenweise auch die **10**, welche als **Unglückszahl** gilt. Dies rührt daher, dass das chinesische Wort für **‚4‘** (sí, 四) von der Aussprache ähnlich dem Wort für Tod (sǐ, 死) ist. Je nach Dialekt klingt auch das Wort für **‚10‘** wie das Wort für Tod. Dafür gelten die **6** und die **8** in China als **Glückszahlen**.

In Afghanistan soll die Zahl **‚39‘ Unglück** bringen. Die 39 steht dort für die Prostitution, welche als unrein gilt. Doch warum Prostitution? Dies hat zwei Gründe: Zum einen soll einst ein Zuhälter existiert haben, wessen Kennzeichen die Zahl 39 beinhaltete habe und welcher in einem 39. Stockwerk gelebt haben solle. Additional heißt Zuhälter in der Afghanische Landessprache „Dalahe“ und wenn man das Wort in Silben trennt („Da“, „La“ „He“), so erhält man drei Zahlen, welche zusammengerechnet 39 ergeben. In Afghanistan nimmt die Angst vor der Zahl 39 ähnlich Ausmaße an, wie es hier in Westeuropa der Fall ist. Telefonnummern und Autokennzeichen, welche die Zahl 39 beinhalten, sind sehr unbeliebt und werden (im Falle des Autokennzeichens) in der Regel auch nicht für wenig Geld genommen.

Unglückswochentage

Nun zuletzt noch ein Wort zu den **Unglückswochentagen**: Hierzulande ist es der Freitag. Dies geht auf den Todestag Jesu und übertragen auf den „schwarzen Freitag“ (Börsensturz, Wirtschaftskrise) zurück. Wenn man sich aber nach Spanien oder in ein lateinamerikanisches Land begibt, so wird man bemerken, dass hier der Dienstag als der Tag des Unglücks gilt. Warum das so ist, ist simpel erklärt. Das Wort für Dienstag geht in den meisten (romanischen) Sprachen auf den Gott Mars zurück, welcher als Kriegsgott gilt.

Anna (KJP 5)

---

https://www.kinderweltreise.de/
https://de.nachrichten.yahoo.com/39--17--4--warum-diese-zahlen-unheil-bringen.html

Meteoriten

Was ist ein Meteorit?

Als Meteor (Mehrzahl die Meteore, fachsprachlich Sg. das Meteor) wird das Aufleuchten von Sternschnuppen bezeichnet, wenn sie als kleine Gesteins- oder Staubteilchen (ab etwa 0,1 mm Größe) in der Hochatmosphäre verglühen, sowie das Aufleuchten größerer Körper (Feuerkugel).

Wie entstehen Meteoriten?

Diese Stücke wandern dann Millionen von Jahren durch das Weltall, bis sie von der Schwerkraft eines Planeten eingefangen werden. Wenn sie den glutheißen Flug durch die Luft überstehen und auf der Oberfläche des Planeten landen, werden sie zu Meteoriten. Auf der Erde wurden bereits viele tausend Meteoriten gefunden.

Warum glühen Meteoriten?

Sternschnuppen leuchten aufgrund der Reibung, die entsteht, wenn sie durch die Erdatmosphäre flitzen. Dabei erwärmen sich die Teilchen und verglühen, bevor sie die Erdoberfläche erreichen. Gleichzeitig erwärmt sich aber auch die Luft und wird entlang der Sternschnuppenflugbahn ionisiert.

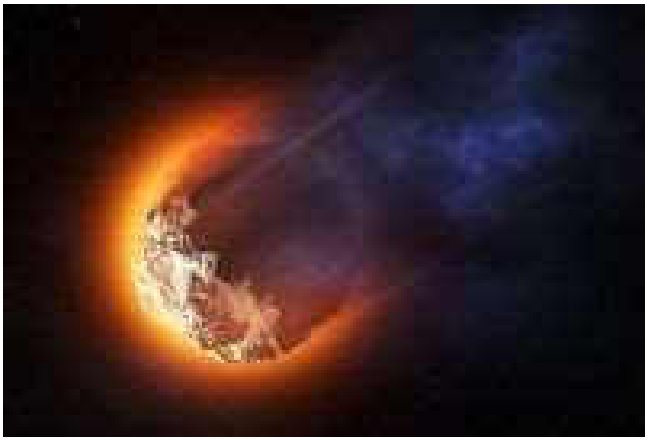
Was ist der größte Meteorit der Welt?

1920 wurde auf der Farm Hoba bei Grootfontein in Namibia ein 60 Tonnen schwerer Eisenmeteorit entdeckt. Wo kam er her?

Abgesehen von einigen wenigen Mars- und Mondmeteoriten kommen alle Meteorite aus dem Asteroidengürtel der zwischen Mars und Jupiter liegt.

Welche Arten gibt es?

Die nichtchondritischen Steinmeteoriten, die man auch Achondrite nennt; stammen aus dem Mantel der Asteroiden. Die aus einer Eisen-Nickel-Legierung bestehenden Eisen-Meteoriten stammen aus dem Kern der Asteroiden. Die Stein-Eisen-Meteoriten stammen aus dem Übergangsbereich zwischen Kern und Mantel.



Emjay, 17 Jahre, KJP 4

Die sieben Weltwunder der Antike

Die berühmten Pyramiden von Gizeh, das Mausoleum in Halikarnassos, der beeindruckende Koloss von Rhodos, der atemberaubende Artemis-Tempel in Ephesos, die wunderschönen hängenden Gärten der Semiramis, die bewundernswerte Zeusstatue von Olympia und der gigantische Leuchtturm von Pharos - das sind die sieben Weltwunder der Antike und ich bin mir ziemlich sicher, dass jeder sie kennt oder zumindest schon mal etwas von ihnen gehört hat.

1*) Pyramiden von Gizeh

2*) Mausoleum in Halikarnassos

3*) Koloss von Rhodos

4*) Artemis-Tempel in Ephesos

5*) Hängende Gärten der Semiramis

6*) Zeusstatue von Olympia

7*) Leuchtturm von Pharos

Diese sieben Weltwunder erhielten ihre Bedeutung im zweiten Jahrhundert v. Chr. durch den Schriftsteller Antipatros von Sidon. Er erwähnte sie in einem Epigramm, das als einer der ersten Reiseführer überhaupt bezeichnet wird. Dabei wählte er bewusst *sieben* Bauwerke aus, da die Sieben in der Antike als „vollkommene“ Ziffer galt.
Wie bereits beschrieben wurde diese Auswahl vor über zweitausend Jahren getroffen und deswegen kann man sich - berechtigterweise - die Fragen stellen: Was ist mit den vielen imposanten Bauwerken, die später erbaut wurden? Sind sie nicht trotzdem etwas Besonderes, das als Weltwunder bezeichnet werden könnte?
Die Antwort auf diese Fragen ist leicht: Natürlich können auch später erbaute Sehenswürdigkeiten den Namen „Weltwunder“ bekommen. Es wird nämlich unterschieden zwischen den sieben Weltwundern der Antike und den sieben Weltwundern der Neuzeit. Zu den sieben Weltwundern der Neuzeit, die im Gegensatz zu den Weltwundern der Antike alle noch erhalten sind, zählen die einzigartige Felsenstadt Petra, die riesige chinesische Mauer, die beeindruckende Stadt Chichen Itza auf Yucatan, der atemberaubende Cristo Redentor, das weltberühmte Kolosseum, die wunderschöne Inkastadt Machu Picchu und das atemberaubende Taj Mahal. Die genannten sieben Weltwunder der Neuzeit möchte ich in diesem Artikel kurz vorstellen, damit ihr einen kurzen Einblick in die „moderne“ Form der berühmten sieben Weltwunder bekommt.

Die sieben Weltwunder der Neuzeit

Die Felsenstadt Petra Bild 8*) ist die bekannteste Sehenswürdigkeit Jordaniens. Sie wurde etwa 300 v. Chr. von den Nabatäern (ein Verbund antiker Nomadenstämme Nordwestarabiens) errichtet und ist - obwohl ihre Erbauung über 2000 Jahre her ist - noch sehr gut erhalten. Es gibt ein römisches Theater, Tempelanlagen, einen Grabtempel und eine Königswand aus Sandstein, doch der wohl berühmteste Teil der Stadt ist das Schatzhaus. Damals war die in roten Stein gemeißelte Felsenstadt die Hauptstadt des Reiches der Nabatäer und heute ist sie ein Weltwunder der Neuzeit und seit 1985 UNESCO-Weltkulturerbe.

Die Chinesische Mauer Bild 9*) ist eines der berühmtesten Bauwerke der Welt, das jährlich von 8,2 Millionen Touristen besucht wird. Aber nicht nur das - zudem trägt die Chinesische Mauer die Titel „UNESCO-Weltkulturerbe“ und „längstes Bauwerk der Welt“. Ihr Bau begann 700 v. Chr. und wurde im Laufe der Zeit immer weiter fortgeführt. Dadurch sind verschiedene Abschnitte entstanden, die verschieden alt sind. Ihre neuesten und letzten Erweiterungen, die als Hauptmauer und meist besuchter Teil gelten, stammen aus dem 17. Jahrhundert, aus der Zeit der Ming-Dynastie.

Das beeindruckende Bauwerk, das sich aus ungefähr 43.000 Einzelobjekten zusammensetzt und wie fälschlicherweise oft angenommen keine einzelne Mauer ist, hat eine Breite von 4 - 10 m, eine Höhe von 6 - 12 m und eine gesamte Länge von 21.196,18 km.

Die Stadt Chichen Itza auf Yucatan Bild 10*) ist eine historische Ruinenstätte in Mexiko. Im Jahr 500 n. Chr. wurde das Gebiet von den Mayas besiedelt und seitdem wurden viele bestaunenswerte Bauwerke errichtet. Die Bauwerke repräsentieren die Kultur der Mayas und machen den Ort zu dem, was er ist - eine beeindruckende uralte Mayastadt. Zu bewundern ist zum Beispiel der Templo de los Guerreros, der die Krieger der Maya ehren soll, und neben ihm die Halle der 1000 Säulen, die die Armee der Maya darstellen soll. Außerdem gibt es das Hauptspielfeld des Juego de Pelota, auf dem auf Volksfesten das traditionelle Tlachtli-Ballspiel gespielt wurde. Zudem gibt es das Cenote Sagrado („heiliger Brunnen“). Das auch als Schatzloch bezeichnete Kalksteinloch, das durch den Einsturz einer Höhlendecke entstanden und mit Wasser gefüllt ist, hat einen Durchmesser von 60 m und diente als Ort der Opfergabe, an dem Gold, Silber, Edelsteine und sogar lebendige Menschen den Maya-Göttern geopfert wurden. Das Herzstück der archäologischen Anlage ist jedoch die Pyramide und Tempelbau El Castillo - auch Kukulkán-Pyramide (ein Gott der Maya) genannt -, in der die Maya ihre Heiligtümer aufbewahrten. Doch nicht nur das, die Pyramide kann nämlich noch etwas sehr Besonderes:

Zweimal im Jahr, am 21.03. und am 21.09. (die Daten, an denen Tag und Nacht gleich lang sind), projiziert die Pyramide durch die Sonneneinstrahlung und die spezielle Schattenbildung ein helles Band auf ihre Stufen bis zu einem steinernen Schlangenkopf. Dies erweckt den Eindruck, als würde eine Schlange die Stufen der Pyramide heruntergleiten.

Der Cristo Redentor Bild 11*) in Rio de Janeiro ist nicht nur das Wahrzeichen der Stadt, sondern auch ein Weltwunder der Neuzeit. Übersetzt bedeutet der Name „Christus, der Erlöser“. Die atemberaubende Christusstatue ist 38 m hoch (davon 8 m der Sockel) und ihre Arme haben eine Spannweite von 28 m. Damit ist sie die größte Art-Déco-Statue der Welt.

Die Planung der Statue begann im Jahr 1921 anlässlich des hundertsten Jahrestages der Unabhängigkeit Brasiliens von Portugal. Im Oktober 1931 wurde die aus mehreren Teilen, die teilweise von Bildhauern in Frankreich gefertigt wurden, zusammengesetzte Statue schließlich eingeweiht. Sie befindet sich auf dem Gipfel des 710 m hohen Bergs Corcovado, weswegen man dort zusätzlich zum beeindruckenden Cristo Redentor auch noch einen wunderschönen Ausblick auf Rio de Janeiro genießen kann. Diese Aussicht auf das märchenhafte Panorama haben auch schon viele Prominente, wie z. B. Papst Johannes Paul II, bewundert.

Das Kolosseum Bild 12*) in Rom zählt zu den wahrscheinlich bekanntesten Sehenswürdigkeiten auf der ganzen Welt - und das zu Recht. Es ist nämlich das größte im antiken Rom erbaute Amphitheater, das größte geschlossene Bauwerk der römischen Antike und zudem auch heute noch das größte Amphitheater der Welt.

Der Bau begann im Jahr 70 n. Chr. unter Kaiser Vespasian. Die Einweihung fand durch Kaiser Titus im Jahr 80 n. Chr. statt, obwohl das Kolosseum erst zwei Jahre später im Jahr 82 n. Chr. komplett fertiggestellt war. Das 156 m breite und 57 m hohe Amphitheater hat einen Umfang von 527 m und ist in fünf Ebenen aufgeteilt, in denen insgesamt 50.000 Zuschauer Platz hatten. Es gibt 80 Tore, die ins Innere führen, jedoch waren vier davon für privilegierte Gäste - dazu zählten beispielsweise Senatoren - reserviert. In der Arena fanden verschiedenste Arten von Spielen statt, wie z. B. Gladiatorenkämpfe, nachgestellte Seeschlachten und Tierhetzen. Heute ist das Denkmal ein Wahrzeichen Roms, ein Weltwunder der Neuzeit und ein Symbol gegen die Todesstrafe.

Die Inkastadt Machu Picchu Bild 13*) ist ein wahres Mysterium, das Archäologen auf der ganzen Welt zum Nachdenken bringt, weil sogar heute noch erstaunlich wenig über sie bekannt ist. Die auf einer Höhe von 2.360 m erbaute steinerne Stadt liegt in Peru, Lateinamerika, auf dem Berg Huayna Picchu in den Anden.

Vermutlich begann ihre Geschichte zwischen den Jahren 1438 und 1471, in der Zeit der Herrschaft von Pachacútec Yupanqui (der damalige Herrscher der Inka), der sein Reich ausdehnen wollte. Im Jahr 1450 wurde Machu Picchu errichtet, was wahrscheinlich auch etwas mit dem Kult um den Sonnengott Inti der Inka zu tun hat. Der exakte Grund für den Bau der Stadt ist allerdings noch ungewiss, da keine der vielen Vermutungen belegt oder widerlegt ist. Genauso ist auch niemandem bekannt, wie es zu der Zeit geschafft wurde, die über 200 prunkvollen Bauwerke zu errichten - es gab sogar ein sehr aufwändiges Bewässerungssystem, dank dem beispielsweise Mais und Kartoffeln angebaut werden konnten.

Jedoch verließen die Inka die Stadt aus unerklärlichen Gründen nach nur 100 Jahren der Benutzung und so blieb die Stadt für über 300 Jahre verborgen. Am 24. Juli 1911 wurde Machu Picchu vom US-amerikanischen Forscher und Abenteurer Hiram Bingham wiederentdeckt und freigelegt. Seit 1938 ist die verwunschene Stadt UNESCO-Weltkulturerbe und heutzutage ist sie sogar ein Weltwunder der Neuzeit, das jährlich 600.000 Besucher verzaubert.

Das Taj Mahal Bild 14*) ist ein riesiges Mausoleum in Agra im indischen Bundesstaat Uttar Pradesh. Es ist das wohl beeindruckendste Grabmal auf der ganzen Welt, ein Weltwunder der Neuzeit und seit 1983 sogar UNESCO-Weltkulturerbe. Der indische Großmogul Shah Jahan ließ es als Zeichen der Liebe zu seiner verstorbenen Frau Mumtaz Mahal erbauen. Mumtaz Mahal war seine große Liebe, doch sie verstarb im Jahr 1631 während der Entbindung ihres 14. Kindes. Ihr letzter Wunsch war es, ein einzigartiges Grabmal zu bekommen und diesem Wunsch kam der Großmogul mit bestem Gewissen nach. Kurz nach ihrem Tod begannen die 17 Jahre lang andauernden Bauarbeiten am Taj Mahal.

Die 20.000 Bauarbeiter verarbeiteten 28 Arten der feinsten Materialien, wie z. B. Edelsteine, Halbedelsteine und Marmor. All diese Baumaterialien wurden aus ganz Indien sowie weiten Teilen Asiens mit 1.000 Elefanten herangeschafft. Das Mausoleum wurde auf einer 100 m x 100 m großen Marmorplattform errichtet und ist 58 m hoch. Zudem gibt es noch ein Tor, eine Moschee, ein Gästehaus und eine weitläufige 18 ha große Gartenanlage mit einem riesigen Wasserbecken. Obwohl der Bau rund 32 Millionen Rupien, was über 350.000 Euro entspricht, gekostet hat und dem Staat der Bankrott drohte, wurden die Arbeiten fortgeführt. Im Jahr 1648 war der Bau nach viel Arbeit endlich abgeschlossen. Heutzutage kommen mehrere Millionen Besucher jährlich zum Taj Mahal und lassen sich von seiner einzigartigen persisch-indischen Architektur beeindrucken.

⋆⋆⋆

Das waren sie, die sieben Weltwunder der Neuzeit. Ich hoffe sehr, dass ich euch einen guten übersichtlichen Einblick in diese Faszination bieten konnte und dass ihr ein paar Inspirationen für euren nächsten Urlaub sammeln konntet. Viel Spaß beim Entdecken!

Bildquellen:
1*) https://www.urlaubsguru.de/reisemagazin/die-pyramiden-von-gizeh/
2*) https://www.aegeantrails.com/de/activity/mausoleum-von-halikarnassos/
3*) https://www.ambiente-mediterran.de/koloss-von-rhodos-standort/ - *Kupferstich eines unbekannten Künstlers, etwa 16. Jhd. © Wikipedia*
4*) www. RdM: Die 7 Weltwunder - Der Artemistempel in Ephesos (irmer-inrete.de)
5*) https://www.akg-images.com/C.aspx?VP3=SearchResult&IID=2UMDHUWM1PNS&LANGSWI=1&LANG=German
6*) https://www.astris.info/post/zeusstatue-in-olympia
7*) https://www.alamy.de/stockfoto-leuchtturm-von-alexandria-nthe-leuchtturm-pharos-in-agypten-gebaut-von-sostratus-von-knidos-rekonstruktion-zeichnung-anfang-des-19-jahrhunderts-95500255.html
8*) https://www.101places.de/petra-jordanien
9*) https://www.kosmopoetin.com/insidertipps-chinesische-mauer-5-dinge-die-man-vor-dem-besuch-der-chinesischen-mauer-wissen-muss/
10*) https://www.agefotostock.com/age/en/details-photo/chichen-itza-kukulkan-pyramide-ubersicht/MOH-32841
11*) https://www.attractionswolf.de/cristo-redentor/
12*) https://www.alex-reisen.de/das-kolosseum-in-rom-brot-und-spiele/
13*) https://www.travelbook.de/ziele/laender/machu-picchu
14*) https://www.ab-in-den-urlaub.de/magazin/reisetipps/taj-mahal/

Luzia, 16 Jahre, KJP 5

Projekt: „Modellbau: Solar Power“ - Solaranlage

Wie funktioniert eine Solaranlage?

Eine Solaranlage oder Photovoltaikzelle wandelt durch Verwendung des photovoltaischen Effekts Sonnenenergie in Elektrizität um. Durch die Beleuchtung der Vorderseite der Solarzelle entsteht eine elektrische Spannung zwischen Vorder- und Rückseite der Zelle. Die einzelnen Zellen produzieren eine niedrige Spannung von etwa 0.5 V. Solarzellen werden daher häufig in Reihen geschaltet.

Sind Solarzellen umweltschädlich?

Die Photovoltaik verursacht während der Nutzungsphase keine Emissionen und hat im Vergleich zu anderen Energieformen eine sehr gute Umweltbilanz.

Vor- und Nachteile der Photovoltaik

Nachteile
- Hohe Kosten
- Schwankende Ausbeute
- Nachlassende Leistung

Vorteile:
- Beschleunigung der Energiewende
- Unabhängigkeit von großen Strom Erzeugern
- Finanzieller Ertrag aus zwei Quellen

Zukunft der Solaranlagen

Mit dem EEG (Erneuerbare-Energie Gesetz), das 2021 in Kraft getreten ist, soll ein jährlicher Zuwachs von Solarenergie von 5,6 Gigawatt erreicht werden. Ziel ist eine Solarleistung von 100 Gigawatt in Deutschland für das Jahr 2030.

Wie viel kosten Solaranlagen?

Solaranlagen kosten mit Montierung zwischen 1.400€ und 1.800€.

Wie funktioniert ein Solarmotor?

Die Mehrheit der Fahrzeuge benutzt Photovoltaik. Das heißt, sie sind auf der Oberfläche mit Solarzellen bestückt, die die Sonnenenergie auf dem Fahrzeug in elektrischen Strom umwandelt. Als Elektromobile führen sie häufig auch einen Energiespeicher (meist Akkumulatoren) mit sich, um auch bei schlechten Lichtverhältnissen oder Bewölkung zumindest für eine begrenzte Zeit fahrtüchtig zu bleiben.
Elektrofahrzeuge, die ihre elektrische Energie ausschließlich von einer stationären Photovoltaikanlage beziehen und dort ihre Energiespeicher aufladen, werden nicht zu den Solarfahrzeugen gezählt, auch wenn die Energie, die sie laden, rein solar geladen wurde. Diese Fahrzeuge gelten als Elektromobile.

Leo, 17 Jahre, KJP 5

Regenbogen

Gedichtewerkstatt der KJP 4

Ein Regenbogen
Hoch am Himmel wunderschön
leuchten die Farben

Mika, 17 Jahre, KJP 4

R ot
E inzigartig
G rün
E norm
N aturell
B ogen
O leg
G old
E ndlich
N icht normal

Jan, 14 Jahre, KJP 4

R EGEN
SONN E
G RÜN
G E LB
N ATUR
B OGEN
O BEN
G ROß
E PISCH
WOLKE N

Viola, 17 Jahre, KJP 4

R iesig
E norm
G elb
E pisch
N atürlich
B lau
O range
G rün
E ndlich
N iederschlag

Regenbogen
Bunte Farben
Es wird bunt
Ich mag den Regen
Wunderschön

Olivia, 15 Jahre, KJP 4

R egen
Sonn **E**
G oldtopf
E pisch
N atur
B unt
O ben
G roß
G **E** lb
N icht oft

Emily, 15 Jahre, KJP 4

R ot
E pisch
G rün
E norm
N iederschlag
B lau
O range
G ewaltig
E ndlich
N ord Irland

Regenbogen
Sechs Farben
Sie strahlen hell
Die Farben erstrecken sich
Er erstrahlt den ganzen Himmel

Jeremy, 17 Jahre, KJP 4

R egen
Sonn E
G roß
E pisch
N atur
B unt
O range
G rün
E norm
N iederschlag

Regenbogen
Sehr bunt
Kommt bei Regen
Es sieht schön aus
Regen

Trisha, 13 Jahre, KJP 4

Der verschwundene Regenbogen

Der Beginn der Reise

Es gab einmal eine wunderschöne Stadt. Im Himmel gab es dort immer einen wunderschönen Regenbogen. Aber es hat nicht geregnet und es schien immer die Sonne. Abends regnete es, wenn niemand mehr draußen war. In dieser Stadt gab es Schulen, Eisdielen und alles, was man sonst noch so brauchte. Es gab einen ganz kleinen Zwerg , der wurde immer in der Schule von allen gehänselt, weil er so klein war und eine kleine Zwergenmütze trug. Der Zwerg hieß Tommi. Aber er hatte einen besten Freund namens Till. Mit dem spielte er immer draußen, wenn sie Lust hatten. Und weil immer die Sonne schien, konnten sie immer auf der Wiese spielen. Eines Tages trafen sie in der Schule ein Mädchen namens Anne, die genauso klein war wie Tommi und sie hatte auch eine kleine Zwergenmütze. Der kleine Zwerg freute sich, dass er jemanden getroffen hatte, die genauso klein wie er war und genauso eine Mütze hatte. Sie wurden alle zusammen beste Freunde.
Es war nicht alles Friede-Freude-Eierkuchen. Denn es gab einen bösen Zauberer, der die Zwerge fangen wollte. Eines Tages entwickelte der Zauberer einen Trank, mit dem er den Regenbogen über den Wolken wegzaubern wollte. Er wollte den Zwergen ihre Freude an dem tollen Regenbogen verderben. Eines Tages war der Regenbogen verschwunden. Die Zwerge waren sehr traurig, da der Regenbogen das Markenzeichen der Stadt war. So wollten Tommi und seine Freunde den Regenbogen zurückholen. Aber seine Freunde waren davon noch nicht so ganz überzeugt. Sie sagten: „Wir haben nur so kleine Mützen, wie sollen wir das schaffen?“ Irgendwann hatte Tommi sie überzeugt. Sie haben sich erstmal mit Essen usw. ausgerüstet und sie gingen im Anschluss daran in die Bücherei, um sich über den bösen Zauberer zu informieren. Sie fanden in einem Buch heraus, das der Zauberer keine Sonne verträgt. Nachdem sie sich informiert hatten, schlichen sie sich in der Nacht weg. In dem Buch, das sie sich ausgeliehen hatten, stand, dass der Zauberer im dunklen und gefährlichen Wald wohnt.
Als Erstes mussten sie über eine wackelige Hängebrücke gehen, die über einer Schlucht hing. Dann mussten sie durch dichtes Unterholz kriechen und durch den dunklen Wald tasten. Als Nächstes war auf der Karte ein Berg zu sehen , den sie erklimmen mussten. Von dort oben sahen sie einen riesigen Fluss , der wellig war. Ein riesiger Fisch schwamm im Fluss. Sie beschlossen erst einmal Rast zu machen. Till machte Feuer , Tim suchte Holz für eine Hütte und Anne holte Wasser. Weil sie zusammen waren, hatten sie eine Team-Zauberkraft, die ihnen Mut verlieh. Als Tim genug Holz gefunden hatte, bauten sie eine Hütte. Sie gingen in diese und holten sich Proviant, um sich nach dem anstrengenden Tag zu stärken. Die Nacht brach an und es wurde noch dunkler als zuvor. Noch nicht einmal der Mondschein war zu sehen. Sie wärmten sich am Feuer, bis ganz plötzlich der Regen losschüttete und das Feuer löschte. Darum gingen sie in die Hütte und kuschelten sich in ihre Schlafsäcke, die sie sich für ihr Abenteuer mitgenommen hatten.

Auf dem Weg zum Schloss

Am nächsten Morgen wollten sie weiterziehen. Sie mussten aber den Fluss überqueren. Als sie den Fluss erreichten, kam der Fisch näher und sie bekamen es mit der Angst zu tun und wären fast schon weggerannt, da sagte der Fisch: „Bitte lauft nicht weg! Ich bin doch immer so alleine hier…“. Anne und Till waren schon hinter dem nächsten Baum verschwunden, aber Tommi blieb stehen und fragte den Fisch: „Stimmt das?“. Der Fisch antwortete mit leiser und bedrückter Stimme: „Ich bin immer so alleine. Die anderen Fische wollen nicht mit mir spielen, weil ich so groß bin.“. Da warf Tommi dem Fisch ein Stück Schokolade ins Maul. Der Fisch war begeistert und sagte: „Dankeschön! Du bist der Erste, der mit mir etwas zu tun haben möchte“. Ganz langsam kamen nun auch Anne und Till hinter dem Baum hervor und Tommi sagte: „Ich bin übrigens Tommi und das sind Till und Anne. Kannst du uns zur anderen Seite bringen?“ Der Fisch antwortete: „Ja gerne doch, wollt ihr zum bösen Zauberer“. Anne sagte: „Ja, wir wollen den Regenbogen zurückholen.“ Der Fisch sagte: „Ah das macht Sinn. Aber warum habt ihr so komische Mützen auf?“
Da antworteten die Zwerge: „Man bekommt die Mützen immer für das, was man geschafft hat - das können handwerkliche Errungenschaften sein oder auch gute Taten.“ Die drei Zwerge stiegen auf den Rücken des Fisches und der Fisch sagte: „Haltet euch gut fest! Es kann ein bisschen holprig werden.“ Die Zwerge fragten, warum der Fisch so groß sei und der Fisch antwortete: „Der böse Zauberer hat mich verzaubert und ich werde mich erst zurückverwandeln, wenn die Macht des Zauberers gebrochen wird.“
Als sie auf der auf der anderen Seite waren, verabschiedeten sie sich von dem Fisch und sagten, dass sie ihn von nun an häufiger besuchen kommen würden. Dann folgten sie der Karte und hatten die kahle Wüste erreicht. Sie hatten sich zum Glück genug Milch eingepackt, um die Wüste zu durchqueren.
Da flog plötzlich ein Schatten über sie. Es war ein Falke. Schnell schmiss Tommi dem Falken ein Stück Schokolade in den Schnabel. Der Falke stoppte daraufhin seinen Flug und landete vor den Zwergen. Auf dem Stück Schokolade kauend sagte der Falke mit etwas undeutlicher Sprache: „Leckkka! Dankeschön! So etwas Leckeres habe ich noch nie gegessen“, krächzte er „Krah, kraaahhhh, jetzt habt ihr einen Gefallen bei mir gut“. Till fragte sofort: „Kannst du uns zum bösen Zauberer bringen?“. Der Falke antwortete: „Ach zum bösen Zauberer war ich auch schon unterwegs. Er hat meine Tochter entführt und mich in einen Falken verwandelt. Natürlich bringe ich euch dorthin. Aber es ist sehr gefährlich. Ich kann auch erst wieder meine alte Form annehmen und meine Tochter zurückbekommen, wenn die Macht des Zauberers gebrochen wird.“
Die drei Zwerge stiegen auf und der Falke flog unvermittelt los. Die Zwerge hatten alle Mühe, ihre Mützen festzuhalten. Dann sagte Tommi: „Ich bin übrigens Tommi und das sind Anne und Till“. „Sehr erfreut“, entgegnete der Falke, „durch den Zauber kann ich mich leider nicht mehr an meinen Zwergennamen erinnern.“. Bei einem kleinen, alten Gebäude in der Wüste setzte der Falke zur Landung an. „Schaut, ihr Zwerge. In dem Gebäude müsste meine Ausrüstung noch liegen, die ich damals zusammengetragen hatte, um den bösen Zauberer zu besiege.n“. Die Zwerge gingen hinein und fanden jede Menge Waffen

Till hatte sich sofort für eine Süßigkeitenverklebungswaffe entschieden, Anne nahm den heißen Kakao-Werfer und Tommi das ultrageheime Abhörgerät, , das zusätzlich eine

Süßigkeit abschießen kann. Weiterhin packten sie sich die Taschen mit Munition voll. Eilig ging die Reise auf dem Rücken des Falken in Richtung des Eisschlosses des bösen Zauberers. Der Falke erzählte von seiner früheren Reise zum Eisschloss und fragte die Zwerge, ob sie denn wüssten, dass das Schloss des bösen Zauberers von einem feuerspuckenden Drachen bewacht wird?

Das Eisschloss

Die Zwerge schauten sich ängstlich an, aber dann meinte Tommi: „Wir haben es so weit geschafft, wir lassen uns jetzt auch nicht von einem Drachen aufhalten. Und außerdem haben wir dem Fisch versprochen, dass wir ihn befreien werden!“. „…und überhaupt“, sagte Anne, „müssen wir den gestohlenen Regenbogen wieder zurück in die Zwergenstadt bringen.“

Nach einiger Zeit tauchte das Eisschloss am Horizont auf. Sie landeten in sicherer Entfernung hinter einem Eisberg, um möglichst unerkannt zu bleiben. Der Falke hatte sich auch noch eine Waffe in die Krallen genommen, nämlich einen Wasserbombenwerfer. Man konnte schon von Weitem sehen, wie der Drache seine Runden über der Schlossmauer drehte.

Um sicher zu gehen, testeten sie erst einmal ihre Waffen. Nachdem alles gut funktionierte, begann Tommi mit dem ultrageheimen Abhörgerät das Schloss abzulauschen. Er konnte hören, wie der Zauberer auf die Tochter des Falken einredete, ihn doch nun endlich freiwillig zu heiraten.

Die Zwerge entschlossen sich, zunächst den Drachen zu überwältigen. Zuerst versuchte Till mit seiner Süssigkeitenverklebungswaffe , den Drachen zu verkleben, aber der Drache spuckte Feuer und die Süßigkeiten verbrannten in der Luft. Dann versuchte Anne ihren heißen Kakaostrahl auf den Drachen zu richten, doch der Drache wich einfach und leichtfüßig aus, sodass der Kakaostrahl am Drachen vorbei auf das Eis des Schlosses traf. Eine Schlossmauer fing an zu schmelzen.

Dann spuckte der Drache einen Feuerstrahl in Richtung der Zwerge. Sie dachten schon, sie würden im nächsten Moment zu Toast werden, doch dann bemerkten sie, wie der Fisch im Wassergraben des Schlosses auftauchte und einen gewaltigen Wasserschwall auf den Feuerstrahl richtete und das Feuer zum Erlöschen brachte. Da reagierten die Zwerge schnell und alle schossen ihre Waffen gleichzeitig auf den Drachen ab. Der Drache wurde verklebt, mit heißem Kakao gekocht, erneut abgeschossen und mit Wasserbomben beschossen, sodass er zunächst am Eisschloss festfror.

Dann warf Tommi ihm schnell ein Stück Schokolade ins Drachenmaul und die Zwerge bedankten sich beim Fisch für seine Hilfe. Da fing der Drache an zu sprechen: „Endlich bin ich etwas freier vom Bann des Zauberers. Bitte entschuldigt, dass ich euch angegriffen habe, aber der Zauber hat es mir befohlen.“ Weiter fragte der Drache: „Warum seid ihr eigentlich hier? Außer einem kleinen Zwerg hat sich sonst noch niemand hierher gewagt.“ Da sagte der Falke: „Das war ich. Ich wollte meine Tochter zurückholen. Sie wird nämlich im Schloss des Zauberers gefangen gehalten.“ „Also seid ihr da, um die Tochter des Falken zurückzuholen?“, fragte der Drache. Da sagten die Zwerge: „Ja. Wir sind aber auch da, um uns den Regenbogen zurückzuholen und um den Fisch und den Falken vom Bann des bösen Zauberers zu befreien.“ Der Drache sagte, dass er ihnen helfen würde, den Zauberer zu besiegen.

Daraufhin befreiten sie den Drachen vom Eis, indem Anna ihren heißen Kakaostrahl auf das Eis rund um den Drachen richtete. Es dauerte nur kurz und der Drache war wieder frei. Dann tüftelten sie einen Plan aus. Zuerst sollte Tommi den Zauberer ablenken, dann sollten der Drache 🐉 und Anne die Mauern des Schlosses schmelzen. Zuletzt sollte Till auf den Rücken des Drachen steigen und der Drache sollte ein großes Loch 🕳 in das Schloss des Zauberers schießen, sodass Tommi und der Falke ins Gebäude einsteigen könnten.
In dem Buch, welches sie sich ausgeliehen hatten, stand, dass der Zauberer nachts mächtiger sei, weil die Dunkelheit 😶‍🌫️ seine Zauberkräfte noch verstärken würde. Sie beschlossen ein Iglu für die Nacht 🌚 zu bauen und sich erst einmal auszuruhen. Sie teilten den letzten Proviant untereinander auf, sodass jeder satt wurde.
Nur die Schokolade 🍫 wurde nicht angerührt, weil sie diese im Kampf gegen den Zauberer noch brauchen würden. Dann schliefen sie.
Am nächsten Morgen beschlossen sie, ihren Plan in die Tat umzusetzen. Tommi schlich sich vor das Fenster des Zauberers und machte einen ohrenbetäubenden Lärm mit seinem ultrageheimen Abhörgerät 🔭🎙. Er schoß zudem mit der Süßigkeitenpistole durchs Fenster. Der Zauberer trat mit seinem Zauberstab vor das Fenster. Er sprach einen Zauberspruch und schoß ihn auf Tommi. Schnell griff Tommi nach einem Eisbrocken und hielt ihn vor seinen Kopf. Der Zauberspruch prallte am Eis ab und wurde auf den Zauberer umgelenkt. Dieser wurde zu Boden geworfen und war für kurze Zeit außer Gefecht gesetzt.
Nun konnte Phase zwei des Plans beginnen. Anne und der Drache 🐉 flogen hoch und schmolzen ein riesiges Loch 🕳 in die Mauern des Eisschlosses. Till sprang vom Rücken des Drachens ab und der Falke flog ihnen hinterher. Till versuchte den Regenbogen 🌈 zu finden. Da sich der Falke mit Märchen auskannte, wusste er genau, dass er seine Tochter im höchsten Zimmer des Schlossturmes 🏰 finden würde und machte sich auf den Weg. Er flog die Treppen hoch. Till folgte ihm mit schnellen Schritten. Als sie den höchsten Punkt des Turmes erreichten, fanden sie - entgegen ihrer Erwartungen - keine Tür vor. Sie flogen und liefen weiter und plötzlich knallte der Falke gegen etwas Unsichtbares.
Sie sahen, dass im auf dem Boden eine Axt lag und hoben sie auf. Dann schlugen sie gegen den mysteriösen, unsichtbaren Gegenstand. Der Klang der einschlagenden Axt erinnerte eindeutig an Holz. Es öffnete sich ein Spalt und sie schauten hindurch. Sie sahen, dass dort die Tochter des Falken saß und leise vor sich hin weinte. Sie schlugen noch viele Male auf die Türe ein, bis sie eine Öffnung erzeugt hatten, durch welche die Tochter des Falken herauskriechen konnte. Die Tochter erschreckte sich im Angesicht des Falken und wandte sich mit zittriger Stimme an Till: „Danke, dass ihr mich befreit habt, aber wer ist dieser Vogel?“ Da krächzte der Falke 🦅: „Kraahh, ich bin dein Vater, aber der Zauberer hat mich in einen Falken verwandelt. Kraahhh“. Plötzlich hörten sie Schritte auf der Treppe. Die drei sprangen zurück ins Zimmer und Till verklebte den Spalt mit seiner Süßigkeitenverklebungskanone 🍬. Till und der Falke versteckten sich unter dem Himmelbett 🛏 und sagten der Tochter, sie solle sich so verhalten, als ob nicht passiert sei, damit der Zauberer keinen Verdacht schöpfen würde.

Der Kampf mit dem Zauberer

Als der böse Zauberer hereinkam, wandte er sich unvermittelt an die Tochter und sprach mit erhobener Stimme: „Heirate mich nun endlich!“ Um den Zauberer zu besänftigen, stimmte die Tochter dem zu und kreuzte dabei - unsichtbar für den Zauberer - die Finger hinter dem Rücken. Der Zauberer war hocherfreut und bot der Tochter 👸 an, sich von nun an frei im Schloss zu bewegen, da er ja davon ausging, dass das Schloss abgeschlossen war. Der Zauberer kündigte an, alle Dinge für die anstehende Hochzeit vorbereiten zu wollen und sich nun in seine Gemächer zurückzuziehen.
Till, die Tochter und der Falke begaben sich zurück aus dem Turm, quer durch das Schloss, in den Schlossgarten. Durch das vorher geschmolzene Loch in der Schlossmauer brachten sie die Tochter in Sicherheit und versteckten sie in ihrem Iglu. Sie wiesen die Tochter 👸 an, sich dort zu verstecken und gingen zurück ins Schloss. Sie beschlossen erstmal den Dachboden des Schlosses abzusuchen, fanden den Regenbogen 🌈 jedoch nicht. Nach kurzem Überlegen gingen sie die Treppen hinunter bis in den Keller. Auch dort hatten sie alles abgesucht, fanden den Regenbogen jedoch immer noch nicht. Da setzte sich der Falke auf einem Stock nieder, der von einer Statue gehalten wurde. Der Stock gab nach und mit einem knarzenden Geräusch öffnete sich eine Tür. Die Farben des Regenbogens schimmerten im dunklen Keller durch den Türspalt. Er war in einer kleinen Glaskuppel eingesperrt. Drum nahmen sie die Glaskuppel mit dem Regenbogen 🌈 an sich und schlichen die Kellertreppe leise wieder hoch, bis plötzlich die zornige Stimme des Zauberers durch die Schlosshallen ertönte und unsere Helden zutiefst erschraken. „Wooooo iiiissttt meeeeiiiiinnnn Reegenbooogen?“ kreischte der Zauberer. Da sagte der Falke verschmitzt „Der kann ja besser kreischen als ich, kraah!“. Till, Anna und die Tochter 👸 des Falken lachten laut auf, erschraken aber erneut, als der Zauberer plötzlich vor ihnen stand.
Der Zauberer sagte mit bedeutungsschwerer Stimme: „Ich glaube, ihr habt da etwas, was mir gehört.“
Die Zwerge und der Falke antworteten: „Der Regenbogen 🌈 gehört der Zwergenstadt, nicht dir.“
Der Zauberer entgegnete: „Aber ich habe ihn mir hergezaubert. Ich brauche ihn für meine Hochzeit mit meiner schönen Verlobten.“ Dann versuchte es Tommi mit dem Schokoladentrick: Er warf ihm ein extra großes Stück der feinen Schokolade in den Mund, doch der Zauberer spuckte die Schokolade 🍫 einfach wieder auf den Boden. Da jammerte Tommi: „Du undankbarer Zauberer, die Schokolade habe ich von meinem eigenen Taschengeld gekauft.“ Der Zauberer entgegnete: „Wie schade für dich, aber du wirst dein Taschengeld in Zukunft ohnehin nicht mehr benötigen, denn hier endet euer Weg.“ Er schrie nach seinem 🐉 Drachen, ohne jedoch zu ahnen, dass dieser sich den Zwergen angeschlossen hatte. Der Drache kam angeflogen und spie Feuer auf den gemeinen Zauberer. „Was tust du? Du undankbare Echse! Dich gegen deinen Herren aufzulehnen.“ schrie der Zauberer. In seiner Wut schoss der Zauberer seinen fürchterlichsten Zauberspruch auf den grünen 🐉 Feuerspucker. Der Drache ging zu Boden. In ihrer Wut schossen die Zwerge all ihre Waffen ab. Da war der Zauberer so überrascht, dass er zu Boden fiel. Ein Schuss traf eines der verdunkelten Fenster, wodurch nun die Sonnenstrahlen 🌞 auf den Zauberer fielen. Der Zauberer begann sich aufzulösen: „Neeeeeeeeeeeeiiiiiin!“ Es lagen nur noch seine Sachen und sein Zauberstab auf dem Boden. Sie griffen nach dem

Zauberstab und gingen sofort zum Drachen. Tommi versuchte, ihm ein Stück Schokolade in den Mund zu werfen, doch sie kam nicht an, weil der Drache durch den Zauber sein Maul fest verschlossen hatte. Da sagte Tommi: „Ich versuche es mit einem Zauberspruch, um ihn wieder zu erwecken.“ Im Mantel des Zauberers fanden sie sein Zauberbuch . Und auf einmal stand kein Falke mehr neben ihnen, sondern stattdessen ein Zwerg, denn der Bann des Zauberers war gebrochen. „Ich kann mich wieder an meinen Namen erinnern. Nun kann ich mich euch auch vorstellen: Sehr erfreut - Sven.“
Anne hatte schon im Buch des Zauberers herumgeblättert und einen Heilzauberspruch gefunden. Tommi sprach den Zauber über den Drachen und der Drache erwachte.

Die Rückkehr der Helden nach Zwergenstadt

Sie gingen zusammen zum Iglu und der Fisch rief: „Halloooo! Jaaaayyy, jaaayy!“ Sie fragten den Fisch, ob er mit ihnen kommen wollte. Der Fisch antwortete: „Gerne würde ich mit euch mitgehen. Aber wie soll das gehen?“ Da sagte Tommi: „Wir haben Milchgläser. Damit könnten wir dich transportieren.“ Der nun kleine Fisch guckte Tommi blöde an. Tommi erwiderte: „Hast du eine andere Idee?!?“ Widerwillig stieg der Fisch ins kleine Milchglas, in welches sie zuvor Wasser aus seinem Fluss gefüllt hatten. Dann holten sie die Tochter des Falken, der nun aber zum Glück kein Falke mehr war. Alle zusammen stiegen sie auf den Drachen und flogen zurück in die Zwergenstadt. Als sie über das Eisschloss flogen, sahen sie, wie dieses in sich zusammenbrach. In Zwergenstadt wurden sie überglücklich empfangen: „Hoch leben die Retter des Regenbogens!!!“ Da zeigten sie stolz den Bewohnern von Zwergenstadt den Regenbogen. Sie wurden gefeiert und Tommi präsentierte den Zauberstab des Zauberers. Er zauberte den Regenbogen aus der Schachtel zurück an den Himmel von Zwergenstadt. Zusammen wurde den Zwergen die größte goldene Mütze von allen verliehen und sie feierten ein riesiges Fest . Der Fisch schwamm in einem riesigen Aquarium in Tommis Zimmer und der Drache hatte ein riesiges Luftgehege, in dem er Fressen bekam und das er immer verlassen konnte. Von nun an beschützte er Zwergenstadt.

Jonas, SU

Schriftzüge auf den Puzzleteilen:
KJP 4 – Just as various as the colours of a rainbow are.
Be as colourful as a rainbow.
Für manche symbolisieren Regenbögen Glück.
Der Regenbogen besteht aus vielen bunten Farben und Übergängen.
Regenbögen entstehen, wenn beim Regen die Sonne scheint.

Gemeinschaftsarbeit der KJP 4

Der geheime Wandschrank

Es war einmal ein Mädchen namens Eyleen.
Sie war neun Jahre alt und war vor etwa einer Woche mit ihren Eltern in ein neues Haus gezogen.
Eyleen war schon immer ein sehr neugieriges Kind, daher machte sie sich, wie jeden Mittag, auf die Suche nach besonderen Plätzen.
Nach einer Zeit ohne Erfolg, ging sie wieder zurück in ihr Zimmer.
Doch kurz bevor sie den Raum betrat, fiel ihr etwas auf: ein kleiner unauffälliger Wandschrank. Eyleen beschloss hineinzuklettern.
Als sie sich hinsetzte, gab es auf einmal einen lauten Rums.
Sie war ängstlich und wollte schnell wieder raus.
Doch als sie aus dem Schrank ausstieg, konnte sie ihren Augen kaum glauben. Eines war sicher: Sie befand sich nicht mehr zu Hause.
Sie war einfach nur schockiert und zugleich fasziniert:
Vor ihr war ein riesiger Regenbogen und unter ihm waren kleine Lebkuchenhäuser. Sie war in einer anderen Welt, wo es Lebewesen gab, die sie zuvor noch nie gesehen hatte. Sie erkundete weiter die Parallelwelt und war erstaunt.
Nachdem sie immer weiter ging, begegnete sie einem Lebewesen, das einem Geist ähnelte. Es schwebte kurz über dem Boden.
Eyleen wollte das Geistlein etwas fragen. Sie kniete sich langsam hin, weil sie es nicht erschrecken wollte.
Doch bevor Eyleen zu Wort kam, nahm das kleine Geistlein plötzlich eine Hand Sand vom Boden. Mit einem sanftem Atemzug pustete es den Sand ins Gesicht. Damit der Sand ihr nicht in die Augen kam, schloss sie diese. Als sie ihre Augen wieder öffnete, lag sie in ihrem Bett.
War es Einbildung? Ein Traum? War es real?
Das wird wohl nur Eyleen erfahren.

Jae und Betty, 15 und 17 Jahre, KJP 1

R ot
E inhörner
G lorien
E nde
N ordsee
B ogen
O range
G oldtopf
E in Kobold
N icht täglich

Jan, 13 Jahre, KJP4

Regenbogen

Wir kennen ihn alle. Er ist sehr schön und besonders!

Er scheint selten, was ihn besonders macht.

Er taucht nur auf, wenn es regnet und gleichzeitig die Sonne scheint.

Er besteht aus sieben Farben: aus rot, orange, gelb, grün, hellblau, dunkelblau und lila.

Viele glauben oder denken an das Märchen, das irgendwer erfunden hat. Das Märchen besagt, dass an seinem Ende kleine Gold- oder Glückszwerge auf dich warten. Sie wollen dir Gold oder Geld schenken, da du das Ende von ihm gefunden hast.
Man kann selbst entscheiden, ob es stimmt oder nicht.

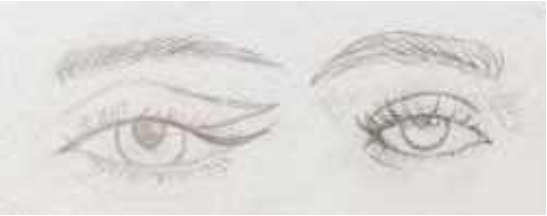
Ja, es ist der Regenbogen, über den ich schreibe.

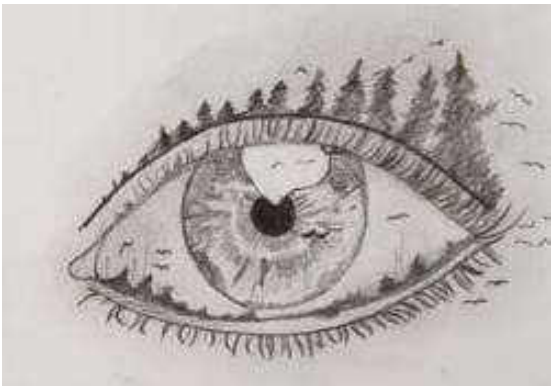
Viele erleben Freude durch seine Schönheit.

T.ra, 16 Jahre, KJP 4

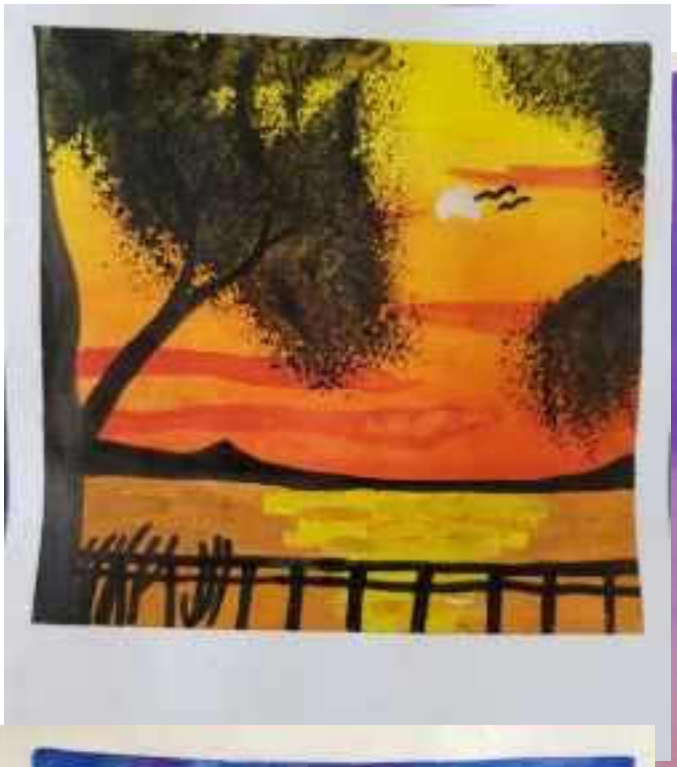
Zeichnungen/ Bilder

Joyce, 13 Jahre, KJP

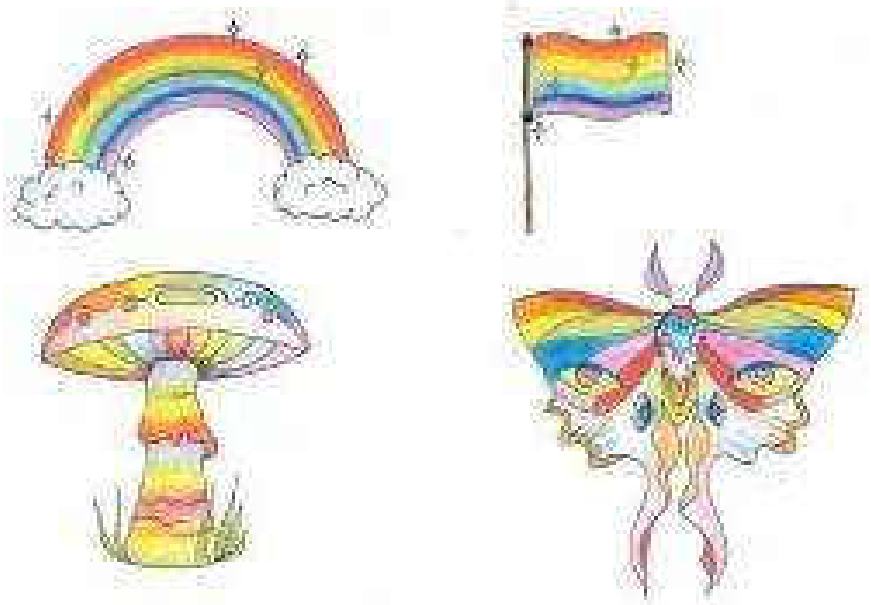




Pumpkin



Die Kunstwerke auf den Seiten 34-36 sind von Celina und Lanting, KJP 2



Luna, 17 Jahre,
KJP 1

Ich habe mit dem Zeichnen der „Chippies“ in der Klinik angefangen.
Ich male sie vor allem, wenn ich Langweile habe oder wenn ich mich damit ablenken möchte. Zuerst war es immer nur eine Form, doch nach und nach hatte ich immer mehr Varianten. Mittlerweile sind die „Chippies“ auch eine Art Markenzeichen von mir und ich habe immer mindestens einen auf Arbeitsblättern in der Schule.

Jae, 15 Jahre, KJP 1

Dies & Das

V illa
I ndustrialisierung
L eitung
L üftungsaufsatz
A Alfred Krupp

H ofhaltung
U mbauten
E inkommen
G edanken
E insatz
L uft

Adriano, KJP 4

Bildquelle: Pixabay.de

Ausflug zu Daniels kleiner Farm

Als wir, die Schüler:innen der Station KJP4, am Mittwochmorgen, dem 15. Juni 2022 losfuhren, waren die meisten von uns noch nicht aufgeregt und hatten keine hohen Erwartungen an den anstehenden Ausflug.
Nachdem wir nach einer etwa 30-minütigen Fahrt in Castrop-Rauxel ankamen, änderte sich das aber bei einigen. Angekommen auf Daniels kleiner Farm, stellte sich Chris vor und erklärte uns kurz, worauf wir achten müssen, wenn wir später in Kontakt mit den Alpakas kommen würden. Wie z.B., dass sie es nicht mögen, wenn sie am Kopf oder am Po angefasst werden.
Als alles erklärt war, sind wir zu den Alpakas gegangen, um sie in ein Gehege zu treiben. Anfangs funktionierte dies nicht ganz, doch nachdem uns Chris gezeigt hatte, wie es am besten geht, funktionierte dies einwandfrei. Anschließend waren dann alle Alpakas in einem kleinen Gehege und wir mussten ihnen Halfter und Leinen anlegen. Nachdem wir dies geschafft hatten, durften wir uns jeweils ein Alpaka aussuchen, mit dem wir den Spaziergang antreten wollten. Als dann alle Alpakas zugeteilt waren, erklärte Chris uns, dass die Alpakas sehr dicht aneinandergereiht laufen müssen, damit sie sich sicher fühlen.
Da nun jeder ein Alpaka hatte, konnte es losgehen. Nach und nach setzten sich die Alpakas in Bewegung. Etwa 15 Minuten später gelangten wir an einer Wiese an, wo Chris vorschlug, dass wir die Alpakas fressen lassen sollen. Als wir auf der Wiese waren, haben wir die Alpakas per Hand gefüttert und außerdem noch Bilder gemacht. Nachdem dann alle Alpakas fertig gefressen hatten, ging es weiter und alle reihten sich wieder ein. Dabei fiel uns auf, dass die Alpakas während des Laufens immer wieder ins Gras beißen und anhalten, um etwas zu fressen. Das kommt daher, dass ein Alpaka je nach Größe und Gewicht etwa 1-3kg Futter pro Tag braucht.
Nachdem wir auf „Daniels kleiner Farm“ wieder angekommen sind, durften wir die Alpakas streicheln und weitere Fotos machen. Außerdem wurde uns Futter in Näpfen gebracht und wer mutig genug war, nahm das Futter in die Hand und verfütterte es. Langsam neigte sich die Zeit auf „Daniels kleiner Farm“ dem Ende zu und wir machten uns fertig, um wieder zu gehen. Wir verabschiedeten uns alle noch von Chris und den Alpakas und fuhren wieder zurück nach Essen.

Jane, 16 Jahre, KJP 4

Ein Bett für Ente

Im Rahmen eines Werkprojektes hat Jonas ein Bett für sein Kuscheltier „Ente“ gebaut. Wie er das gemacht hat und das Ergebnis seht ihr hier:

Zuerst musste ich mir überlegen, wie groß das Bett für Ente werden soll. Dann habe ich mir einen Plan gezeichnet und habe mit meinem Lehrer überlegt, wie wir das Bett bauen könnten.
Zuerst haben wir die einzelnen Holzstücke zurechtgesägt. Dann haben wir das Holz geschliffen und gefeilt. Das war ein bisschen anstrengend. Dann konnten wir die einzelnen Teile zusammenleimen. Dafür brauchten wir Schraub-zwingen. Eigentlich wollten wir das Bett noch anstreichen, aber Ente hat das Naturholz so gut gefallen, dass wir es so gelassen haben.

Zu Hause habe ich mit meiner Mutter für Ente eine Decke und ein Kissen genäht:

Ente, mein Lehrer und ich sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden:

Ente schläft sehr gerne in ihrem Bett, sie ist jetzt sogar ein Internetstar:

Jonas, SU

Bildquelle: Pixabay

Jedes Jahr fliegt im Frühjahr eine Ente in den Innenhof der Psychiatrie und brütet ihre Eier hier aus. Auch in diesem Jahr (2022) kam die Entenmama zu uns geflogen, um ihre Kleinen aufzuziehen. Nach ein paar Wochen müssen sie jedoch von Tierrettern eingefangen und in einen natürlichen Lebensraum zurückgebracht werden.
Die Enten wurden ungefähr gegen 10:00 Uhr von Tierrettern eingefangen.
Die Enten einzufangen, dauerte etwa eine Dreiviertelstunde.
Zuerst mussten die Tierretter die Entenmama einfangen.
Damit diese nicht wegfliegen konnte, haben sie die Entenmama in eine Ecke gedrängt. Die Mama ließ sich gut einfangen… Es war vermutlich dieselbe Entenmutter wie in den letzten Jahren. Die Ente hat sich nicht gegen die Tierretter gewehrt. Sie kannte das wahrscheinlich schon von den letzten Jahren… Die Mama wurde von den Tierettern getragen und liebevoll in eine Box getan. Die Entenmama war immer noch voller Ruhe. Jetzt waren die Küken dran. Die Küken wurden mit einem Kescher eingefangen. Natürlich sind die Küken vor Angst quakend weggerannt. Das erste Küken wurde eingefangen. Die armen Enten haben vor Angst aus Leibeskräften nach der Mutter geschrien. Die meisten Küken waren braun gescheckt, nur eins davon war weiß. Ich, eine Patientin der Klinik, habe das weiße Küken Edgar genannt. Edgar hatte eine Fehlstellung der Beinchen und konnte daher nicht gut laufen. Doch er hat am sehr lange durchgehalten und wurde als vorletzter gefangen. Grund dafür, dass die Enten eingefangen wurden, war, dass diese nicht auf Dauer im Innenhof der Psychiatrie bleiben konnten. Die Enten mussten wieder in die Natur ausgewildert werden. Deswegen sollten die Tierretter diese an der Ruhr aussetzen. Als Edgar eingefangen wurde, wurde er hochgehoben und uns allen gezeigt. Edgar bekam eine eigene Box. Die Enten wurden in den Boxen ins Auto der Tierretter gebracht. Alle Leute kamen raus, um die Enten zu fotografieren. Nach den Gesprächen fuhren die Tieretter. Am Abend schickten uns die Tierretter ein Video, wie die Enten freigelassen wurden. Das Video war voll süß. Die Enten sind glücklich in die Freiheit gelaufen. Alle Patienten haben die Enten liebgewonnen. Grund dafür war, dass die kleinen Enten sehr zutraulich waren und uns aus der Hand gefressen haben. Wir haben diese regelmäßig gefüttert. Die Entlein konnten wir sogar streicheln. Das haben wir sehr geliebt. Ich hoffe, den Enten geht es jetzt gut!

ENTE GUT – ALLES GUT!

Marija, 17 Jahre, KJP 1

Liebes Tagebuch

Liebes Tagebuch,
heute ist endlich der Umzug.
Ich ziehe in meine eigene Wohnung.
Ich bin so aufgeregt, aber auch nervös.
Was ist, wenn Jari doch nicht kann oder etwas kaputtgeht
oder meine Sachen verloren gehen…
NEIN, sowas denken wir nicht!!!!! Ich freu mich, endlich auszuziehen.
Endlich kann ich machen, was ich will. Keiner kann mir sagen,
was ich zu tun hab. Jari kommt auch bestimmt gleich.
Ich schreib später, wie es gelaufen ist.
Bis bald liebes Tagebuch

Liebes Tagebuch,
Heute ist vieles schiefgelaufen!
Jari musste weg und ich war ganz alleine und hatte keine Ahnung,
wie ich meine rote Couch usw. zu mir bekomme.
Gerade als ich einen Zusammenbruch hatte, klingelte es.
Es war mein Vater!!
Mit meiner roten Couch und Essen von Mutti.
Wir redeten noch viel, bis er gehen musste.
Wir haben schon 23 Uhr. Ich geh jetzt langsam schlafen.
Morgen muss ich alles einräumen.
Bis bald liebes Tagebuch

Ich sollte mir vorstellen, dass ich Luise bin und sollte einen Tagebucheintrag über die Geschichte „Die rote Couch“ von Petra Bartoli Eckert schreiben.

Hannah, 14 Jahre, TK Altenessen

The desire of your touch

Wo sie sich befindet?
Tief in unserem Herzen
Was tut sie dir Gutes?
Sie baut mich auf und schenkt mir mich selbst

Was brauchen wir von ihr?
Die Umarmung der Zuneigung
Wie erfährst du sie?
Durch die Lieben, die uns schätzen und die, die für uns da sind

Was nimmt sie dir in guten Zeiten?
Alles, was sie nehmen kann
Was nimmt sie dir in schlechten Zeiten?
Die Hoffnung
Denkst du, du kannst ihr standhaft bleiben oder verlierst du dich in ihrem Rausch?
Kannst du Gut von Böse unterscheiden oder bleibt dir all Entscheidung aus?
Fühlst du dich gefangen oder findest du heraus?

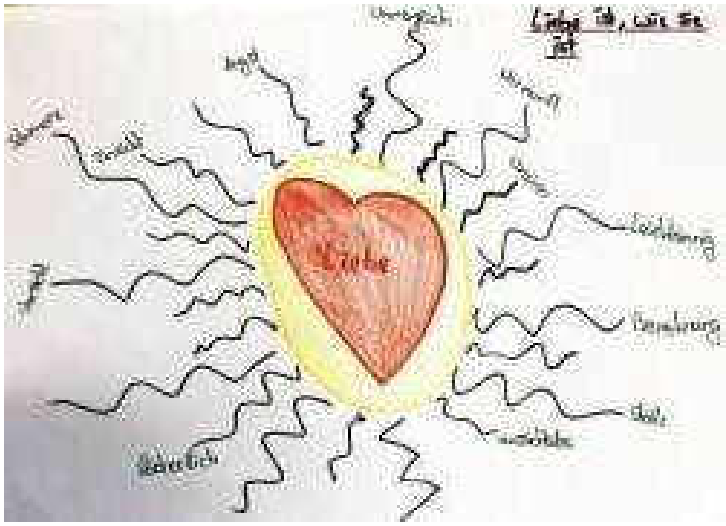
Begehrst du sie, weil du sie brauchst oder verlangst du nach ihr, weil du keinen anderen Weg findest, glücklich zu werden?
Sie ist ein Schutz und gleichzeitig ein Fluchtort

Brauchst du sie gerade?
Mehr denn je
Dann sag mir, was es ist!

Liebe.

Hannah, KJP 2

Quelle: pexels.com/de



Das Bild beschreibt das Gedicht „Es ist, was es ist, sagt die Liebe“ von Erich Fried. Es zeigt, dass die Liebe sehr oft Hindernisse oder auch negative Gedanken mit sich bringt. Man sollte die Liebe so nehmen, wie sie ist. Sie ist so stark, dass sie einen auch vor den Hindernissen schützen kann. Ein paar Sachen gehören auch einfach dazu und so entsteht Liebe und macht diese auch so außergewöhnlich. Das Herz in der Mitte steht für die Liebe selbst und der gelbe Kreis steht für den Schutz und für die gute Ausstrahlung der Liebe. Diese schwarzen Striche stellen Blitze dar und diese versuchen, in die Liebe einzudringen. Die Liebe ist in der Lage, die negativen Gedanken abzuwehren.

Joline, TK Altenessen

Was es ist

(Erich Fried)

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Quelle: https://www.deutschelyrik.de/was-es-ist.html

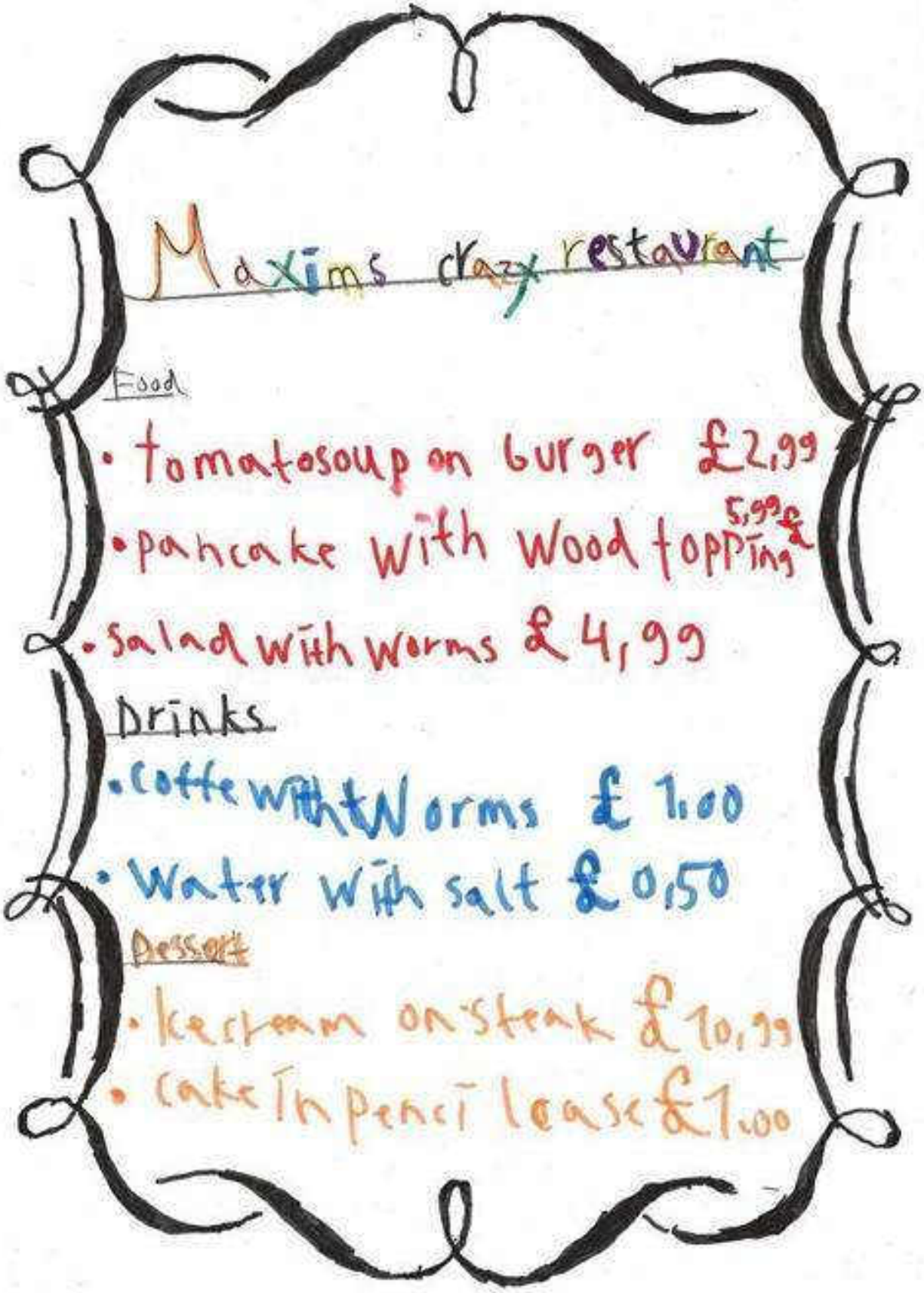
Lunas Kätzchen

Luna hat von ihrer Freundin ein kleines Kätzchen zum Geburtstag bekommen. Vor Lauter Freude vergisst Luna ihre Zimmertür zu schließen. Das Kätzchen rennt weg. Luna erschreckt sich und sucht überall nach ihr. Sie findet das Kätzchen auf dem Katzenklo. Luna freud sich sehr das sie ihr Kätzchen gefunden hat.

Lina, 8 Jahre

3

Lina, 8 Jahre, KJP 3


Maxims crazy restaurant
Food
• tomatosoup on burger £2,99
• pancake with wood topping £5,99
• salad with worms £4,99
Drinks
• coffe with Worms £1.00
• Water with salt £0,50
Dessert
• kecream on steak £10,99
• cake In pencil lease £1.00

Maxim, KJP 3

Besuch der weltweit größten Pferdemesse

Ausflug der Ruhrlandschule zur Equitana Messe 2023 in Essen

Am Montag, dem 13. März 2023, sind wir - vier Schüler:innen der Ruhrlandschule und Frau Kerlen - gemeinsam mit einem Kleinbus zur Equitana Messe aufgebrochen.
Vor Ort, an den Essener Messe-Hallen, haben wir noch drei weitere Schüler:innen und Frau Sümnik getroffen. Das Ganze hat an diesem Tag die Voltigier-Stunde ersetzt.
Die Messe öffnete für uns und all die anderen Besucher um 10 Uhr ihre Türen. Als Allererstes haben wir uns ein bisschen orientiert und einen Treffpunkt ausgemacht. Erst dann haben wir mit dem Angucken der Stände gestartet.
Danach haben wir uns eine Show angeguckt, wo alle Showdarsteller:innen mit ihren Pferden kurz vorgestellt wurden und die Zuschauer einen kleinen Vorgeschmack auf die Show bekamen.
Anschließend haben wir uns aufgeteilt und durften in Kleingruppen über die Messe laufen. Die Gruppe, von der ich ein Teil war, ist von Halle zu Halle gelaufen.
Wir haben uns Stände angeguckt, wo es die unterschiedlichsten Dinge zu kaufen gab. Es gab Reitkleidung und Bürsten, über Sättel und Trensen, bis hin zu Pferdeboxen und Transportwagen zu kaufen. Also für alle etwas dabei, egal ob man Hobbyreiter ist oder ein eigenes Pferd besitzt. Zwischen den Ständen gab es in jeder Halle immer ein oder zwei Reitplätze, wo zu den meisten Zeiten etwas mit den Pferden vorgestellt wurde.

Das Programm bot jede Menge unterschiedlicher Reitstile, wie zum Beispiel das Westernreiten, Voltigieren oder Springreiten - alles, was ein Reitsportlerherz begehrt.
Auch die verschiedensten Pferderassen waren vertreten, wie zum Beispiel Friesen, Haflinger, Isländer und Norweger. Die großen Shows haben über den Tag verteilt zu bestimmten Uhrzeiten in einer großen Halle mit einer Tribüne stattgefunden. Mit solch einer Show haben wir auch gegen 13Uhr, wieder vereint, unseren Besuch beendet.

Im Allgemeinen schien es allen Schüler:innen und Lehrerinnen gefallen zu haben und wir konnten viel Lehrreiches in Kombination mit Spaß erleben.

Alea, KJP 4

Zoobericht KJP1

Zoobesuch mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Am Mittwoch, den 09. November 2022, haben wir, die KJP1 des LVR-Klinikums Essen, den Zoo „Zoom Erlebniswelt“ in Gelsenkirchen besucht. Wir waren drei Patienten. Dabei waren auch zwei Pfleger und die Motopädin, außerdem eine Pflegeschülerin und der FSJler. Am Eingang haben wir einen Sondertarif für soziale Einrichtungen bekommen.
Der Zoo ist in drei Bereiche eingeteilt: Alaska, Asien und Afrika. Wir haben die Bereiche Alaska und Asien besucht. Zuerst waren wir in der Alaska-Welt. Dort haben wir viele Tiere gesehen, wie zum Beispiel die Schnee-Eulen, die Rentiere und Elche, Waschbären und Luchse, außerdem Otter, Braunbären sowie Eisbären und Seelöwen. Bei den Seelöwen konnten wir durch einen Tunnel in ihrem Becken herumgehen, das war sehr beeindruckend. Auch von den Bären waren wir sehr begeistert. Am Ende waren wir noch im „Alaska Ice Adventure“. Dabei geht man in einen Raum und die Plattform, auf der man steht, bewegt sich und man sieht dabei einen Film. Es ist als würde man auf einer Eisscholle durch schnelle Gewässer reisen. Die Stimmung war danach sehr gut und ausgelassen, nur der Motopädin wurde ein wenig schlecht, sodass wir danach erstmal eine kurze Pause eingelegt haben.

Als nächstes sind wir zum Bereich Asien gegangen. Hierbei haben wir uns vor allem auf die roten Pandas gefreut. Als erstes haben wir jedoch den Tiger gesehen. Dann ging es auch endlich zu den roten Pandas, die waren sehr süß. Wir standen lange vor dem Gehege und haben sie beobachtet. Dann waren wir bei den Affen. Dort hatten wir ein Ereignis, das uns alle zum Lachen gebracht hat, da einer der Affen uns angreifen wollte und gegen die Scheibe gesprungen ist. Da bekamen wir alle einen Schrecken.
Als wir uns beruhigt hatten, ging es ins Tropenhaus. Dort gab es viele Vögel, doch am besten haben uns die riesigen Flughunde gefallen. Auch Affen leben dort. Insgesamt hat uns das Tropenhaus sehr gut gefallen. Im Anschluss haben wir auch Trampeltiere gesehen. Als vorletztes ging es an den Zwergottern vorbei zum Ausgang.

Bevor wir gegangen sind, waren wir zum Abschluss noch im Streichelzoo. Da waren wir alle hin und weg, da es dort auch eine Babyziege gab. Außerdem gab es Esel, Schweine und Mäuse mit Babys.
Insgesamt hat mir der Ausflug sehr gut gefallen. Es war sehr spannend und interessant. Außerdem war es schön, etwas rauszukommen und etwas zu erleben.

Lea, 17 Jahre, KJP 1 & KJP 2

Die Ruhrlandschule wünscht

Alles Gute